

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 17

Artikel: 3 mal Erziehung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn der Frühling in die Berge steigt — — !

3 mal Erziehung

I.

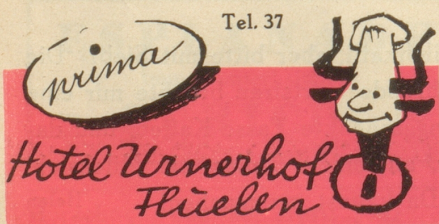
Der Chef einer grösseren Firma kann es nicht leiden, wenn Angestellte unrasiert zur Arbeit antreten. Geschieht es trotzdem etwa, dass ein «Neuling» mit einem dreitägigen Bart erscheint, dann steht der Chef auf, geht von einem Pult zum andern, tuschelt etwas, klumpert etwas und schichtet zuletzt vor dem Sünder ein Häuflein Fünfer auf, ihm väterlich auf

die Achsel klopfend: «Fürs Rasieren.» — Den Bart bringt er dann allerdings nicht so schnell weg.

II.

Wir sitzen unser sechs beieinander in einem der ersten Restaurants von Luzern. Wir werden überaus — unfreundlich bedient. Wir begehren auf und wollen uns beschweren. Meier winkt ab; Meier macht das ganz anders. Meier zahlt für alle. Fast 20 Franken beträgt die Zeche. Natürlich zählt die Serviertochter das Herausgeld auf den Tisch. Dann schiebt ihr Meier ein Zweifrankenstück zu und sagt: «Sehen Sie, Fräulein, das hätten Sie jetzt bekommen, wenn Sie uns freundlicher bedient hätten» ... spricht's und steckt den Zweifränkler wieder ins Gilettäschli.

Aber so freundlich wie an diesem Ort werden wir jetzt nirgends bedient.



III.

Wir hatten einen Angestellten, der konnte kein Datum richtig sagen. Suchte er einen Brief vom 4. Juli 1936, so sprach er von einem Schreiben vom «4. des 7. dies». Ob er mit dem «dies» das Jahr meinte, wusste er offenbar selbst nicht. Je nach dem Wetter setzte er dann manchmal noch die Jahreszahl dazu und dann hiess es etwa «der Brief vom 4. des 7. des 37. dies.» Oefters verwechselte er dann diese Zahlen noch, so dass es jeweils einen gewissen Scharfsinn erforderte, das richtige Datum zu erraten. Wir kamen nun auf folgende Idee. Jedesmal, wenn der betreffende Angestellte unsere Abteilung betrat, begannen wir uns gegenseitig laut zuzurufen: «Haben Sie die Karte vom 3. des 9. des 11. des 27. dies? Bitte, Fräulein, geben Sie mir die Rechnung vom 18. des 3. 5. 35 dies!» usw. Das taten wir etwa eine Woche lang, und von da an suchte dann auch dieser Angestellte nur noch «Briefe vom 4. Juli 1936!»

Kali

Iss einfach und gut!

Mit folgendem Menu werde ich bestimmt an der nächsten Kochkunstaussstellung die goldene Medaille und die Gunst aller Küchenfeen erwerben:

Konkav-Linsensuppe

Zankapfelmus mit
Hagenbuchweizengrütze

Grundwassereis
Gespickter Zeitungsentenbraten
Morgenrotkraut

Herzschlagsahne
Flusspf-erdbeeren

A.

Lernt Sprachen

Ein Franzose speiste im Albergo d'Italia, und da er mit dem Besitzer ein Abkommen wegen Pension getroffen hatte, frug er den Kellner auf Französisch: «Faut'il payer comptant?»

Des Kellners Antwort lautete: «Contento o no, bisogna pagare lo stesso.»

Hegö

Stimmung in Zürich
Börse-Bar

Unterhaltungs-Ensemble!
Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel